

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 62

Samstag den 23. April 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt: die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

vollständig abgebrannt. Die Schauspieler konnten sich nur mit Mühe retten.

### Valkaufsaaten

Athen 17. April. Nach den neuesten Berichten von der Insel Zante beträgt die Zahl der bei dem letzten Erdbeben Verwundeten 80; nicht ein Haus steht zur Zeit noch aufrecht. (Unter 18. ds. wird gemeldet: Die Zahl der durch das Erdbeben auf Zante in der Stadt und auf dem Lande Getödeten ist 50, schwerverletzt sind 100 Personen, von denen noch viele ihren Verletzungen erliegen dürften.)

Aus Zante, 17. April, wird über das neue Erdbeben, das eine furchtbare Zerstörung anrichtete, ausführlicher berichtet: Die Bevölkerung der Insel, die eifrig damit beschäftigt war, die durch das letzte große Erdbeben verursachten Schäden auszubessern, wurde heute morgen um 7 Uhr 6 Min. durch ein neues Erdbeben von furchtbarer Gewalt erschreckt. Das Wetter war schön und der Himmel wolkenlos, als plötzlich die ganze Insel von Osten nach Westen fast eine Minute lang in heftige Bewegung geriet. Mächtige Staubwolken erhoben sich in der Stadt Zante von den eingestürzten Häusern und Kirchen, während die Angst der unter den Trümmern liegenden Menschen die Luft erfüllte. Die Straßen bieten einen furchterlichen Anblick dar. Das Theater und der Klub, die zusammen ein großes Gebäude bilden, stürzten ein und der schöne venezianische Turm der Kirche von St. Denis, des Schutzpatrons der Insel, der beim letzten Erdbeben stehen geblieben war, ist ein Trümmerhaufen, die Häuser längs der Marina sind vollständig zusammengelassen, und auf den Straßen sieht man Haufen von Ellen Länge. Nicht ein Dugendhäuser auf der ganzen Insel ist bewohnbar. So weit bis jetzt bekannt, sind in der Stadt 14 und in der Dörfern 16 Personen ums Leben gekommen (nach späteren Berichten sind es noch weit mehr), während ungefähr 200 Personen verletzt sind. An den Häusern im südöstlichen Teile der Stadt, der dem Mittelpunkt des Erdbebens am nächsten war, ist nicht ein Stein auf dem andern geblieben und man sieht dort Risse von 2 Fuß Breite. Die Bewegung ging von Osten nach Westen und begann genau an demselben Punkte wie beim letzten Erdbeben am 31. Januar. Eine Flutwelle war deutlich wahrzunehmen und nach dem Stöße sank die See um einen Fuß. Es ist bisher nicht beobachtet worden, daß nach einem so heftigen Erdbeben, wie das vom 31. Jan. war, so schnell ein noch heftigeres folgt. Vermutungen über das weitere Schicksal der Insel wären daher gewagt. Wie am 31. Jan., so ist auch diesmal genau 8 Stunden 30 Minuten nach einem warnenden Stöße die zerstörende Bewegung erfolgt. Alle Häuser müssen aus Holz aufgeführt werden, aber die Klimate ist auf der Insel so groß, daß wohl die Hälfte der Bevölkerung wird auswandern müssen. Die griechischen Kriegsschiffe „Spezia“ und „Hydra“, das engl. „Inferible“ und das franzö. „Phigene“ werden morgen in Zante erwartet, um Hilfe zu leisten. Der durch die Erdbebe vom 31. Jan., 3., 7. und 11. Februar verursachte Schaden wurde auf 1200000 M. geschätzt. Die Zerstörung ist jetzt eine vollständige, und die 16000 Einwohner von Zante haben zumeist Zuflucht auf den Hügel gesucht. Das Erdbeben ist auch in Patras, Tripolis und Kalamata verspürt worden.

Malta, 20. April. Beim Manövrieren stieß ein Torpedoboot mit dem englischen Panzerschiff „Mile“ zusammen. Das Steueruder des Torpedoboots wurde beschädigt. Der nicht gepanzerte Bug des „Mile“ erhielt ein Loch. Der „Mile“ wird behufs Ausbesserung in das Dock gebracht.

### Die Tochter des Gaucklers.

Original Erzählung von Gehl. Schönlank-Berani. (Fortsetzung.)  
Und Kurt — Kurt?  
Sabine schlug die Hände vor das Gesicht.  
Er wollte sie zu seinem Weibe machen — er liebte sie! Nicht wie man eine Schwester liebt; anders, so ganz anders!  
Die Zweige knackten — das war Kurt.  
Erstrocken blickte Sabine auf.  
„Nur jetzt ihn nicht anheben müssen — lieber sterben!“  
„Sabine!“  
Ein Jubelruf durchtönte den Park.  
Am ganzen Leibe zitternd, sprang Sabine auf und streckte die Arme aus.  
Die Schwäne im Wasser schlugen erstrocken mit den weißen Flügeln, daß die Blut wie silberne Tropfen über sie spritzte.  
„Sabine, ich liebe dich!“  
„Er fant vor ihr ins weiche Gras und umfaßte ihre Knie.“  
„Kurt — Kurt —“  
„Ich will nicht mehr leben ohne dich, Sabine! Willst du mich töten?“  
Sie wollte ihn freilich nicht anschauen; er aber fand sie doch, diese lieben Augen, und in den feinen feuchten Thränen des Glücks.  
Heiß küßte er den beiden durch die Wern. Da hatte er sie auch schon umfangen, sie lag willenlos an seiner Brust.  
Die Schwäne blickten neugierig auf die glücklichen Menschenkinder.  
Von der Waldwiese her erklang der Gesang der heimkehrenden Vögelchen, sie sangen ein altes Lied von Lieb und Treu:  
„Ach, wie wär's möglich denn,  
Daß ich dich lassen kann?“

Nordamerika.  
San Francisco. Beim Mitglieder des Schulrats sind vor die Großgeschworenen gestellt worden. Die betreffenden Schullehrer sind überführt, nur solche junge Damen als Lehrerinnen angestellt zu haben, die zuvor 300—500 Dollar „Erntegeld“ an die Schullehrer zahlten. Auch einige Wirtshausbesitzer, die die Bewerberinnen heranzogen, haben Anklagen erhalten.

Kunstnotiz.  
S. Bachnang. Wir werden nächsten Montag abend im Saale des Gasthofs z. Schwane einen gar eigenartigen Genuß haben: nämlich ein wirkliches ungarisches Zigeuner-Konzert. Was wir von der Gesellschaft in auswärtigen Blättern lesen, ist äußerst rühmlich; dieselbe dürfte auch an mehreren Höfen deutscher und anderer Fürsten spielen: In Paris, Berlin, Hannover errang die Kapelle die größten Erfolge. In einem Berichte heißt es: „Es sind prächtige Gestalten in ihren malerischen Nationaltrachten und die Eigenart ihres Vortrags, die feuerigen Weisen kennzeichnen die Kinder der Pampa. Zu bewundern ist ihre Virtuosität, womit sie ihre Instrumente handhaben, die schwer-mittigen Melodien wechseln mit den wilden Tänzen. Fräulein Urbany, eine hübsche Erscheinung, besitzt eine sympathische Stimme und tangt prächtig ihre Nationaltänze. Sämtliche Vorträge der fremden Kapelle fanden großen Beifall und die Musiker und die Musikferinnen verdienten denselben auch für ihre Virtuosität, mit welcher sie ihre verschiedenen Instrumente (Geigen, Tischgeige, Cymbal, Klyphon, Cornet a Piston) spielten und so die den Zigeunerkapellen eigentümlichen Musikklänge zu Gehör brachten. Besonders großen Beifall fanden die Solovorträge der Tischgeigen-Solistin Fräulein Urbany.“

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

S. Ergebnis der staatlichen Bezirksrindviehzählung am 21. April. Von den vorgeschätzten 7 Faren erhielten nur 3 derselben Preise, nämlich einen III. Preis mit 100 M. Hirschwirt H. A. u. in Unterweibach, je einen IV. Preis mit je 80 M. Hofgutsbesitzer H. A. in Backnang und Farenhatter Schmiegal in Steinbach. Zusammen Preise für Faren 260 M. Günstiger gestellte sich die Prämierung bei den Kühen, von 10 vorgeschätzten erhielten 7 Preise und zwar einen II. Preis mit 100 M. Gutsbesitzer W. M. eger in Langenweierhof. Zwei III. Preise mit je 80 M. Kunstmühlbesitzer Knapp in Reichenhald und Gutsbesitzer E. B. in Oppenweiler. Vier IV. Preise mit je 60 M. Gutsbesitzer P. o. z. w. a. r. t. h. in Reichenhald, Müller K. a. y. l. e. r. in Zell, Gutsbesitzer M. a. l. l. e. r. in Steinbach bei Murrhardt und Rittergutsbesitzer Dieckhoff in Schloß Katharinenhof. Zuf. 300 M. Insgesamt belauf sich der Geldbetrag auf 760 M. und hat die Kommission sich veranlaßt gefunden, etwas mehr im Verhältnis zu anderen Oberamtsbezirken an Preisen hier auszugeben.

### Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 20. April. Die europäischen und speziell die deutschen Geldbörsen haben im ganzen eine betrieblige Woche hinter sich. Das Geschäft blieb zwar verhältnismäßig ruhig, doch konnten sich die meisten Spekulationswerte gut behaupten, einige derselben sogar etwas anzuehmen. Politische oder sonstige Anregungen von außen lagen für die Börse kaum vor. Das sehr befriedigende Resultat der Reichsmünzen auf die neuen 3/4igen preussischen und Reichs-anleihen bewirkte wiederum eine Steigerung dieser Wertungen. Der jersische Staatsanleihe bewirkte allerdings vorübergehend eine ziemlich starke Depresse der Börse; als man aber erfuhr, daß in Serbien selber alles glatt abgegangen und daß die Großmächte die vollen Thatsache einfach anerkennen, waren auch die

### Hab' dich von Herzen lieb,

Das glaube mir —  
„Glaubst du mir, Sabine?“ flüsterte Kurt mit heißen Blicken.  
„Ja — ja! ich liebe dich!“  
14.  
Sie hielten sich für das glücklichste Paar auf der Welt, Kurt von Felsberg und Sabine Ferina, wie sie nun eigentlich hieß. Im Schloß wurde es natürlich bekannt, daß das Fräulein kein geborene Felsberg, sondern ein angenommenes elternloses Weib war.  
Den Vater Sabinens kannte nur noch Friedrich; sonst war niemand von damals mehr im Schloß; es waren durchweg neue Dienstboten. Im Dorfe, wohin man abichtlich die Kunde dringen ließ, kannte außer dem Pfarer ebenfalls niemand den Namen Ferina oder den Mann, der ihn noch trug; es kümmernte sich auch keiner sonderlich darum.  
Sie wußten ja, daß der verstorbene Graf Waldemar nur einen einzigen Sohn hinterlassen hatte, und bemerken dann damals zwei Kinder; aber da das eine Kind ebenfalls für einen Felsberg galt und die ganzen Umwohner viel zu wenig in die Verhältnisse eingeweiht waren, so war es ihnen unmöglich, daraus Schlüsse zu ziehen.  
Möglich, daß das eine Kind in der Residenz bis zum Tode des Vaters war.  
Da außerdem den wenigen Neugierigen vom Schloße abtrot und zu keiner Zeit etwas mitgeteilt wurde, so nahmen sie schließlich alle die Dinge, wie sie waren.  
Das Landvolk ist viel zu phlegmatisch, um sich in langen, obendrein nutzlosen Betrachtungen zu ergeben. Ebenso natürlich sah es ihnen jetzt zu sein, daß das Fräulein keine Felsberg wäre; so war es eben eine Waise, eine Verwandte vielleicht, die sich die Gräfin aus der Residenz oder sonst woher genommen hatte.

Kursrückgänge bald wieder ausgeglichen. Nur österreichische Kreditaktien sind noch um ca. 2%, niedriger als am Schluß der Vorwoche.

Die Befürchtungen über die unglückliche Mitterung der lang anhaltenden Trockenheit für den Saatenstand scheinen sich nicht zu bestätigen. Die Getreidebörsen verkehrten deshalb in der letzten Woche in ziemlich ruhiger Haltung bei teilweise abgesetzten Preisen. Weizen per April—Mai fiel in Berlin von 157.50 auf 154.50 per Tonne, per Juni—Juli von 159 auf 156.50, Roggen per April—Mai blieb unverändert auf 135 und fiel per Juni—Juli von 138.75 auf 138, Hafer per April bis Mai fiel von 146.20 auf 145.70 und blieb per Juni bis Juli auf 145.

Die Zuckermärkte zeigten in der abgelaufenen Woche wieder eine festere Haltung, das Geschäft war lebhafter und die Preise erfuhr wieder eine kleine Aufbesserung. Nächstens 88%iges Rohzucker stieg in Hamburg per April von 16 M. auf 16 M. 30, per September von 15 M. 20 auf 15 M. 40 und per Dezember von 13 M. 40 auf 13 M. 50.

Die Kaffeemärkte haben eine sehr schmutzige Woche hinter sich. Die schon längere Zeit andauernde harte Stimmung steigerte sich vor einigen Tagen in New York zu einer förmlichen Panik. Herabgeraten wurde die Preise durch den Zusammenbruch einer großen Kaffeefirma in New York selbst. Die Preise fielen dort an einem Tag bis zu 75 Cents, und wenn auch inzwischen eine kleine Erholung Platz gegriffen hat, so sind doch auf sämtlichen Kaffeemärkten die Preise beträchtlich niedriger als am Schluß der Vorwoche. Good average Santos fiel in Havre per Mai von 97% auf 86, per Sept. von 97% auf 88 und per Dez. von 96 auf 87%.

### Gestorben:

den 21. d. Mts.: Magdalenen J. W. i. n. t., Witwe, geb. Häufigermann, 64 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 23. März nachmittags 3 Uhr mit Aufbahrung.  
In Stuttgart: Fr. B. i. n. g. h. a. r. d. t., Feldwebels W. F. r. i. e. d. r. i. c. h. e. Christiane H. e. n. d. e. r. v. o. n. R. e. p. o. l. d. e. r. t. e. r. f. r. — J. K. o. l. l., Gutsbesitzer, W. m. G. W. e. d. l. e. r. G. e. n. e. r. G. S. J. a. n. i. e. r. S. c. h. u. m. a. d. e. r. T. u. t. t. i. n. g. e. n. D. W. i. n. d. e. r. G. ä. r. t. n. e. r. H. a. n. s. W. ä. l. l. e. r. H. e. i. d. r. o. m. J. G. r. A. u. b. a. c. h. S. t. a. d. i. c. k. a. r. z. H. e. d. a. r. f. u. l. m. A. M. i. t. t. e. l. O. b. e. r. a. m. t. m. a. n. n. S. a. t. t. i. n. g. e. n. A. S. ä. t. i. n. g. P. r. i. v. a. t. i. e. r. S. p. a. i. d. i. n. g. e. n.

### Wunderliches Wetter am Samstag 22. April.

(Wunderbar verboten.)  
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag voranschichtlich im Großen und Ganzen Fortsetzung des heiteren trockenen und meist heiteren Wetters in Aussicht.

### Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. April. Der Hoff. Jig. zufolge ließ der Kaiser dem Papste vom Bahnhof aus durch den Generaladjutanten seine Ankunft anzeigen.  
Rom, 21. April. Die kaiserlichen und königlichen Majestäten mochten gestern nachmittag gemeinsam einen Spaziergang und wurden allenthalben vom Publikum härmlich begrüßt. Abends 8 Uhr fand Familienfest statt, woran die kaiserl. und königl. Majestäten, die italienischen und fremden Fürstlichkeiten Teil nahmen. Ein Komitee angelegener Bürger ließ abends die anstehenden Denkmäler des Königs beleuchten. In den Straßen herrschte auch abends das regste Leben. Der Herzog von York traf abends 7 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde vom Prinzen von Neapel und den Ministern empfangen.  
Rom, 21. April. Erzherzog Rainer besuchte gestern die Königin Witwe Maria Pia, den Herzog von Genoa, die Prinzessin Lucretia. Abends besuchte der König den Erzherzog. Derselbe wurde überall sympathisch aufgenommen.

### Das man die Kinder bis dahin in dem Glauben

ließ, sie wären Bruder und Schwester, war ja nicht so unnatürlich; dafür hatte die Mutter auch jedenfalls ihre Gründe.  
Uebrigens hatte das ganze Dorf die beiden jungen Leuten zu gern, als daß die Bauern sich mit Betrachtungen über deren Abstammung aufhalten hätte.  
Sie hatten ihr Vergnügen an dem jungen Schloßherrn, wenn er lebensfroh und freundlich grüßte durch das Dorf ritt. Selten war er allein; fast immer begleitete ihn das lachende Gesicht Sabinens. Und auch dem Fräulein gönnten sie herzlich das Glück. Sabine hatte vielen im Dorfe Gutes getan, was ihr die Gräfin gerne erlaubte, und hatte sich demgemäß auch viele Freunde erworben.  
Unter dem Jubel des ganzen Dorfes, das in den heute überall geöffneten Schloßpark zum ersten Mal seit langer Zeit Zutritt hatte, wurde die Verlobung Kurts und Sabinens durch ein großes Fest gefeiert. Gräfin Franziska strahlte vor Freude; nicht minder Dr. Brönning.  
Keine Spur von Traurigkeit war mehr zu entdecken.  
Das Gespenst der Felsberg schien gänzlich aus dem Felde geschlagen zu sein.  
Von Kurt und Sabine war nichts weiter zu sagen, als daß sie überglücklich waren.  
Eine frohe Zukunft lag vor ihnen.  
Wichtig gedieh alles um Felsberg.  
Was Kurt in die Hand nahm, fand einen glücklichen Ausgang.  
Im frohen Gefühle der Kraft schwellte sich seine Brust.  
Und dieses frohe Gefühl teilte alles; auch die Gräfin und Doktor Brönning.  
(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf den Murrthal-Boten auf die Monate Mai und Juni mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

### Amtlüche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.  
Am Mittwoch den 26. April, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Sand, Abt. Heißgrat, Gänsgumpen und Lanzboden, sowie aus Brennsteinhan, Abt. Viehtrieb verkauft: 80 Lese forden und gemischtes Reis, auf Mahden und zerstreut liegend, 10 Mahden buchen Reis.  
Zusammenkunft im Löwen in Nassach.

### Reisach-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. April, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Sand, Abt. Heißgrat, Gänsgumpen und Lanzboden, sowie aus Brennsteinhan, Abt. Viehtrieb verkauft: 80 Lese forden und gemischtes Reis, auf Mahden und zerstreut liegend, 10 Mahden buchen Reis.  
Zusammenkunft im Löwen in Nassach.

### Backnang.

Bestandigung von Erbchaftsgläubiger und Gläubigeranruf.

Der Nachlaß des Friedrich W. a. h. l., Wirtmachers dahier besteht nach dem am 22. März/21. April 1893 errichteten Inventar in:  
Erbenschaft 2233 M. 93 Pf.  
Forderungen 1442 M. 41 Pf.  
Forderungen 240 M. 09 Pf.  
Zuf. 3916 M. 43 Pf.

### Ausprüche

werden erhoben von:  
Aussonderungsberechtigten 1326 M. 97 Pf.  
Absonderungsberechtigten 857 M. 71 Pf.  
Gläubigern, deren Forderungen im Konkurs bevorrechtet sind, einschließlich der im Vorkonkursregister eingetragenen Verbindungsforderung der Witwe 936 M. 26 Pf.  
Gläubigern, deren Forderungen nicht bevorrechtet sind 2354 M. 28 Pf.

5475 M. 32 Pf.  
1558 M. 89 Pf.

somit Vermögensunzulänglichkeit  
Die Gläubiger ist mit der Wohlthat des Inventars angetreten.  
Wenn nicht

### binnen zwei Wochen

Konkursantrag gestellt wird, so wird Erbenschaft und Forderungen veräußert und die Verteilung der Masse unter Einhaltung der im Konkurs geltenden Vorrechte vorgenommen werden.  
Etwas unbekannt Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen obiger Frist bei dem Gerichtsnotariat anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Verdrigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden.  
Den 22. April 1893. Namens der Teilungsbehörde: K. Gerichtsnotariat: G. i. m. p. l. e.

### Eichenrinde-Verkauf.

Die Fürstl. Fürstl. Forstei Wolsch im Königstuhl verkauft am Samstag den 29. April d. J., vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer unter den daselbst aufliegenden Bedingungen gegen schriftliches Angebot das Rindenergebnis der diesjährigen Eichenrindenschläge in 4 Losen:  
Bergzell, geschägt zu beiläufig 100 Ztr.  
Reinerzan " " " 70 " "  
Fischerbad " " " 130 " "  
Haulach " " " 300 " "  
Die Rinde wird auf Kosten der F. Standesherrschaft aber auf Gefahr des Käufers geschält und eingeschwert.  
Angebote pro 1 Ztr. sind für ein Los oder das Ganze spätestens bis zu obigem Termin mit entsprechender Aufschrift bei der F. Forstei Wolsch einzuweisen. Die F. Waldhüter in Bergzell, Kaltbrunn, Fischerbad und Haulach zeigen auf Verlangen die Schläge vor.  
Zahlungsfrist 6 Monate nach der Uebergabe.

### Backnang.

Schauer- & Garten-Verkauf.  
Franz H. a. l. d. e. r. verkauft am Mittwoch den 26. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus:  
1/2stel an einer Schauer in der Badstraße.  
8 a 36 qm Baumwiese im Seeshoffen.  
Lieberhaber sind eingeladen.  
Ratschreiberei: Friedrich.

### Backnang.

Acker-Verkauf.  
Am Montag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus letztmals verkauft:  
21 a 63 qm Baumacker auf dem Koppenberg, Ankauf 840 M.  
8 a 29 qm Acker in der Giebelau, Ankauf 60 M.  
dem Christian S. t. i. b. e. r. gehörig.  
Lieberhaber sind eingeladen.  
Ratschreiberei: Friedrich.

### Backnang.

Tauben-Verkauf.  
7 Paar Staar- und Schwarzblaffen setzt dem Verkauf aus  
Weslon z. Friedenslinde.  
H. e. n. n. e. r. v. e. r. k. a. u. f. t. 50 Zentner (prima) verkauft  
L. P. f. i. s. c. h. e. n. m. a. y. e. r.  
Backnang. 25 Ztr. gutes  
H. e. u. hat zu verkaufen  
Kunmerer beim Stern.

### Sulzbach.

Gerichtsbezirks Backnang.  
Fahrrads-Verkauf.  
Aus der Kontratsmasse des Rotgerbers Julius K. u. m. p. p. in Sulzbach kommen am

Mittwoch den 26. April, nachmittags 3 Uhr, in dem Wohnhause der Karl Wilhelm D. u. n. z., Rotgerbers Witwe in Sulzbach, im öffentlichen Aufsteige gegen Barzahlung zum Verkauf:

17 Ztr. Loh, 12 neue Lohsäcke, 1 kleiner Rest Brennholz und etwas Leim.  
Kaufstliebhaber werden hierzu eingeladen.  
Murrhardt, 19. April 1893.  
Konkursverwalter:  
Amtsnotar G. a. u. p. p.

### Backnang.

Liegenschaftsverkauf.  
Anna D. o. r. n. u. n. d. A. l. f. e. i. d. B. e. i. l. verkaufen  
Montag den 24. April, vormittags 11 Uhr,

in einmaligem Aufsteig:  
Scheuer Nr. 11 Gartenstraße (Zwischengasse).  
36 a 38 qm Gras- und Baumgarten im Zwischengasse.  
Lieberhaber sind eingeladen.  
Ratschreiberei: Friedrich.

### Dauernberg.

Gemeinde Reichenberg.  
Liegenschaftsverkauf.  
In der Nachlasssache der + Christof S. c. h. l. i. t. e. r., Forstwächters Witwe hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Donstag den 25. April, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus in Reichenberg im zweiten und letzten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:  
Gebäude:  
Nr. 15. 1 a 03 qm ein zweifelhaftes Wohnhaus, die frühere Forstwächterswohnung nebst  
1 a 05 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,  
angekauft zu. um 2000 M.  
A. d. e. r.:  
Nr. 303/2. 6 a 71 qm in der Ebene, angekauft um 50 M.  
W. i. e. s. e.:  
Nr. 50/2. 6 a 72 qm Baumwiese in Gärten, angekauft um 150 M.

Die gut eingerichtete Wohnung eignet sich namentlich als ruhiger Privatwohnung.  
Reichenberg den 20. April 1893.  
Waisengericht.  
Vorstand: S. t. u. m. p. p.

### Backnang.

Prima Zibeben  
zur Mostbereitung empfiehlt  
Louis Vacher.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungsarbeiten jeder Art.  
Pferde-, Vieh-, Schweine-, u. Brunnentränke.  
Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Möhle Unterrietheim bei Stuttgart.

### Doppel-Flinten

48—55, 40, 50, 60, bis 200 Zimmerbüchsen, 4, 8, 10, 12, 14, bis 40 Revolver, 4, 5, 8, 10, 12, 14, 16, bis 40 Scheibbüchsen, 40, 50, 100, bis 200 Munition zu allen Waffen.  
Carl K. e. p. p. e. r. S. t. u. t. t. g. a. r. t., H. o. b. e. n. b. u. h. l. e. r. S. W. a. f. f. e. n. u. n. d. g. e. s. c. h. e. i. z. J. H. P. r. e. s. s. o. u. r. v. 40 S. e. i. l. g. r. a. t. X. t. r. e. s. s.

Kauf eine Partie gut erhaltene  
H. a. i. s. s. e. r.  
150—400 Liter.  
Gustav Schmidt, A. S. c. h. w. a. n. n. e. r.

Einen kleineren Rest  
H. e. n. & S. c. h. m. i. d. v. V. a. c. h. e. r. verkauft  
Lehrlings-Gesund.  
Einen kräftigen Jungen aus achtbarer Familie nimmt in die Lehre und wird auf Lehrgeld nicht reflectiert.  
Albert Föhl, Brot- und Feinbäckerei Stuttgart.

**Wacknang.**

**Kinderwagen**  
in großer Auswahl in schönen Farben empfiehlt billigst  
**Wilh. Buchegger.**

Ebenso  
**Kinderwagendecken**  
billigst bei  
Obigem.

**Sonnenschirme**  
für Damen, Herren und Kinder  
sind dieser Tage wiederholt in feiner Sendung in nur moderner Sachen eingetroffen und empfiehlt solche in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Wilh. Buchegger.**

**Dr. med. Volbeding**  
prakt. homöop. Arzt  
aus Düsseldorf  
ist zu sprechen:  
In Göttingen am Sonntag den 30. April und Montag den 1. Mai, von morgens 10 Uhr bis abends im Hotel Württemberg Hof.  
In Schwab. Gmünd am Dienstag den 2. Mai und Mittwoch, 3. Mai, von morgens 10 Uhr bis abends im Hotel z. Bären, Marktplatz.



**Kauft nur Thurmelin**  
fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles lindert, wie Schwauchen, Krüften, Wunden, Nerven, Krämpfe, Fieber, Ameisen u. Mattläufe radikal vernichtet und nicht nur betäubt.  
Thurmelin ist gerichtlich geprüft und wird vor Nachahmungen gewarnt.  
Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der wohlberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 g, 60 g u. 1 kg; ungehörige Thurmelinpräparate mit und ohne Gummi zu 35 g u. 50 g.  
Backnang bei Emil Neutter, Alb. Nofer, obere Apotheke. M.

**ZACHARIAS**  
bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes  
**Abführmittel**  
Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht Unbehagen gegen Verstopfung, gegen Hämorrhoiden gegen Kopfweh u. Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen kramplhaftes Aufstossen u. s. w.  
Vorzüglich für Reinigungskuren wegen ihrer frischebelebenden ausregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers.

**15 Mt. Belohnung**  
erhält derjenige, welcher mir den Thäter, der meinen Stadtelbracht am Schönthalweg durchschnitten hat, anzeigt, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.  
**Chr. Kienzle.**

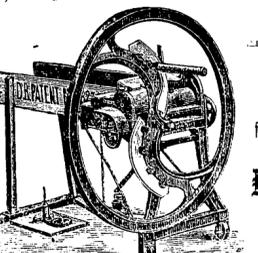
**Wacknang.**

**Gartenwirtschafts-Eröffnung.**  
Von morgen Sonntag an ist meine Gartenwirtschaft mit Regelbahn wieder eröffnet, wozu ich freundlich einlade.  
**L. Gärlin Wwe.**

**Wacknang.**  
**Am Saale z. Schwaben.**  
Montag den 24. April, abends 8 Uhr  
Einmaliges großes ungarisches  
**National-Konzert**  
mit Gesangs- und Tanzsätzen des berühmten ersten öster.-ungar. Herren- und Damen-Zigeuner-Orchesters.  
Großartige Geigen-, Cymbal- und Violon-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin Frl. Urbany, Ausführung von National- und Charaktertänzen, getanzt von Damen und Herren der Kapelle, bekannt von der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889.  
Entrée 75 Pf. Schüler und Kinder die Hälfte.  
Billets vorher bei Hrn. Kaufmann Vogt, einzeln 60 Pf. Familienbillets für 3 Personen 1 M. 50 Pf.  
Programm extra an der Kasse.

**Burgstall. Mein Lager in**

**Kochherden**  
in allen Größen, mit und ohne Waschkesselanhang, halte ich bestens empfohlen. Ferner



**Höppel, Lutterschneidmaschinen**  
für Hand u. Kraftbetrieb,  
**Maschinenmesser**  
**Güllenpumpen**  
zum Ziehen,  
**Brücken- und Schnellwagen**  
liefern ich zu den billigsten Preisen.  
**Karl Völlinger.**  
Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen werden pünktlich und billigst besorgt.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

**POSTDAMPFER nach NEW-YORK über ROTTERDAM**  
MITTWOCHS und SONNABENDS.  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM die Generalagenten H. Anselm & Cie in Stuttgart Langer & Weber in Heilbronn und die Agenten: C. Weismann in Backnang. F. A. Winter in Backnang. G. Kachel in Murrhardt.

**ZACHARIAS**  
bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes  
**Abführmittel**  
Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht Unbehagen gegen Verstopfung, gegen Hämorrhoiden gegen Kopfweh u. Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen kramplhaftes Aufstossen u. s. w.  
Vorzüglich für Reinigungskuren wegen ihrer frischebelebenden ausregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers.

**Ankündigungen aller Art**  
Ist bald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergibt man zur Beförderung am besten der bekannt in Annoncen-Expedition von **Gaßenschein u. Vogler A. G.**, welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Vorlo u. Spesen für Vervielfältigung u. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die Originalpreise der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeigneten Blätter. Streng reelle Bedienung.  
Die **Geschäftsstelle** der Firma **Gaßenschein und Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart**, Königsstraße 11, 1. Stock, Telephon 1156.

Sonntag den 23. April von 3 Uhr an

**Reunion**  
auf der Platte.  
Bemerk wird dabei, daß dieselbe von jetzt an der verehr. Einwohnerschaft von hier und Umgegend jeden Tag geöffnet ist.  
**Fr. Saugenbacher.**

**Badanstalt Backnang**  
Vorläufige Badetage Samstag und Sonntag. Ergebnis labet ein  
**M. Breuninger.**



**Kassen-Schränke**  
solid u. billigst bei  
**J. Osterlag Aalen.**

**Schuhmacher-Gesuch.**  
Ein guter Arbeiter kann sogleich eintreten bei  
**Robert Eisenmann, Schuhmachermeister.**

**Wagner**  
kann sogleich eintreten bei  
**S. Schenk, Wagner.**

**2 Arbeiter**  
sucht  
**W. Reif, Schreiner, Grabenstraße.**

**Arbeiter**  
Ein tüchtiger  
kann sogleich eintreten bei  
**Friedrich Schen, Gerber.**

**Buchdruckerlehrling,**  
gut geschult, aus geordneter Familie, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei  
**Fr. Stroh, Backnang.**

**Schwarzen und weißen Kalk**  
beim  
**Ziegler Wieland.**

**Buben**  
von 15 bis 18 Jahren finden dauernde Beschäftigung in der Dampfdruckerei von  
**D. Wieland.**

**Wohnung zu vermieten.**  
3 ineinandergehende Zimmer, Küche, Degen mit Glasüberdachung, Keller, Bühne und Schuppenplatz sofort oder bis Jakob.  
**Wilh. Breckle, unt. Au.**

**Asthma**  
(Atemnot)  
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bombons**. In Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. zu haben in **Backnang** bei **Apotheker Nofer** und **Apotheker Weil**, in **Sulzbach a. Murr** bei **Apotheker Kaminski**, in **Murrhardt** bei **Apotheker Horn**.

**Krieger-Verein.**

**Sonntags-Versammlung** den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr bei **Kamerad Eckstein.**

**Gewerbeverein**  
**Backnang.**  
Dienstag abend 8 Uhr im **Schwaben.**  
Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
**Der Vorstand.**

**Rechnungen**  
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die  
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

**Die Bewegung unter den Landwirten**  
zieht immer weitere Kreise. Besonders ist es in Süddeutschland Bayern und die Pfalz, wo die Landwirtschaftsfrage lebhaft in den Vordergrund tritt. Während die Pfalz und der Norden von Bayern sich an den „Bund der deutschen Landwirte“ anschließen, gehen die niederbayerischen Landwirte mehr mit dem Zentrum und am kommenden Montag wird in Straubing eine Bauernversammlung stattfinden; welche folgende Punkte aufstellen wird: 1. Genügender Zollschutz für die Erzeugnisse der Landwirtschaft und deren Nebengewerbe, 2. Deshalb feinerlei Handelsverträge, welche die deutsche Landwirtschaft schädigen, daher Abschaffung des beabsichtigten russischen Handelsvertrags, 3. Schonung insbesondere der kleinen landwirtschaftlichen Nebengewerbe in Bezug auf Steuern, 4. Aufhebung der Vieheinfaßung aus schwebendverpflichteten Ländern, 5. Eine ernste und eingehende Untersuchung darüber, welche Maßnahmen auf dem Gebiete der Währungsfrage zum Besten der Landwirtschaft getroffen werden müssen, 6. Weisung oder Verringerung des Alters- und Invaliditätsgesetzes, 7. Ueberhaupt bessere Wahrung der Interessen der Landwirtschaft als bisher.

Am Sonntag wird, wie ausgeschrieben, eine große konservative Bauernversammlung aus Baden und Hessen in Heidelberg tagen. Es dürfte Zeit sein, in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch in Würtemberg, sobald die Saatsgeschäfte vorüber sind, eine große Bauernversammlung einzuhalten sei, eventuell könnten auch gleichzeitig mehrere Versammlungen an verschiedenen Orten des Landes veranstaltet werden.

Gegenüber den fortgesetzten Bemühungen feindsünger und demokratischer Blätter, den Bund deutscher Landwirte als unliebsamen, parteipolitischen Verein zu kennzeichnen und Zahlungsbeträge zur Bundeskasse von Seiten landwirtsch. Vereine als gesetzlich unerlaubte politische Verbindung darzustellen, stellt in der Korrespondenz des Bundes der Landwirte die Leitung desselben noch einmal fest, daß der Bund ein politischer Verein im gewöhnlichen Sinn des Wortes nicht sei. Falls man dagegen den Begriff des politischen Vereins weiter und verstehe unter Politik jede Tätigkeit, die sich die praktische Vertretung wirtschaftlicher Standesinteressen zum Ziel setzt, so lehne der Bund der Landwirte es nicht ab, ein politischer Verein in diesem Sinn genannt zu werden. Er will seine eigentliche und wesentliche Aufgabe darin sehen, die Standesinteressen der Landwirtschaft auf den verschiedensten Gebieten des praktischen Lebens in einheitlicher, zielbewusster Organisation zu vertreten.

Die Centrums-Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat einen Antrag auf korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirte eingebracht. Derselbe enthält die Forderung an die Regierung eine solche Organisation unter Schaffung eines besonderen, der Natur dieses Standes entsprechenden und die ihm eigentümlichen Verhältnisse berücksichtigenden Agrarrechts vorzubereiten und den Häusern des Landtages möglichst bald dahin zielende Vorlagen zu machen. Unterzeichnet ist der Antrag von den Abgeordneten Freiherren v. Loß, Hinz und Freiherrn v. Huene, unterstützt von der gesamten Centrums-Fraktion des Abgeordnetenhauses. (Egld.)

**Tagessüberblick.**  
Deutschland.  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart, 21. April. Die Umzüge behufs Wohnungswechsels auf den Georgii-Termin sind hier schon seit einigen Tagen im Gange, was um so leichter begrifflich erscheint, als eine große Anzahl von Wohnungen, große, mittlere und kleinere, schon längere Zeit leer stehen und überdies infolge des anhaltend günstigen Wetters eine größere Anzahl neuer Häuser für die Beziehung auf Georgii frühzeitig fertiggestellt werden konnten. Daß zahlreiche Familien der hiesigen Stadt ihre Wohnungen wechseln, geht aus der Tatsache hervor, daß schon seit mehr als 8 Tagen keine Möbelwagen mehr aufzutreiben sind, weil sie alle bis gegen Schluß des Monats veracordiert sind. Das Angebot von Wohnungen überwiegt die Nachfrage bedeutend, weshalb die Hausbesitzer nicht nur bezüglich der inneren Einrichtung, sondern auch des Mietpreises Konzessionen machen müssen. Die Hausbesitzer mit kleinen Wohnungen spüren die Konkurrenz von Döheim, die von mittleren und kleineren Wohnungen die Konkurrenz der Neubauten an den schon gelegenen Anhöhen der Stadt-Peripherie. Seit der Cholerafurcht vom vorigen Herbst wissen die Leute lustige und gesunde Wohnungen mehr als jemals zu schätzen und nehmen dafür gerne einen größeren Weg in die Kammer, das Geschäftsfloß u. s. w. in den Kauf. Der Weg wird übrigens manchem durch die Pferdebahn einigermaßen erleichtert und überdies müssen die Besitzer neuer Häuser an den Bergabhängen schon aus dem Grund niedrigere Mieten fordern, um die Mieter aus dem Innern der Stadt heranzuziehen. Da auch nicht wenige wandernde Mietsparteien Telefon-Zeilnehmer sind, hat die Kgl. Telegrapheninspektion seit einigen Wochen die schwere und nur durch das günstige Wetter einigermaßen gemilderte Aufgabe, für die Telefon-Zeilnehmer die nötigen Drähte nach deren neuen Wohnungen rechtzeitig zu legen.

Am 21. April. Die hiesigen Schlossermeister hatten für die Arbeiten des neuen Justizgebäudes ein Abfreigebot von 26% gemacht, ein föhner Firma ein solches von 31%. Den einstufigen Bemühungen unseres Oberbürgermeisters ist es gelungen, für die hiesigen Meister den Zuschlag zu erwirken.

Die hiesigen Handwerker werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

Die weiteren Verhandlungen werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

Die weiteren Verhandlungen werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

Die weiteren Verhandlungen werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

Die weiteren Verhandlungen werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

Die weiteren Verhandlungen werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

Die weiteren Verhandlungen werden diese Vermittlung nicht vergessen. — Zum Verleihen einiger Schulden ist noch nachzutragen, daß auf Befehl des Gouvernements das Drag. Reg. die hierzu benötigten Pferde bis auf Weiteres zu stellen hat. — Gestern Abend hatten wir ganz kurz einen leichten Regen nach einem schönen Tag. Es hatte wiederholt den Anschein, daß sich die schwarzen Wolken entladen würden; aber sie verzogen sich wieder. Der Staub wird unerträglich, die Vegetation ist noch recht zurück. Auf den Wiesen ist namentlich die Einwirkung der trockenen Strömung bemerkbar. (Schw. M.)

Berlin, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kriegsministerium die Vermittlungsvorschläge des Abgeordneten v. Huene als unannehmbar bezeichnet habe.

\* Der „Voss. Zig.“ wird geschrieben: „Der berühmte Jesuit Paul Graf v. Hoensbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden ausgeschieden und motiviert diesen Austritt mit der Behauptung, daß der Orden antimonarchisch und antinational sei! Wie weiter gemeldet wird, wird das Weibst der Preuss. Kaiserin, das noch Ende April erscheint, von Hoensbroech selbst eine Denkschrift über seinen Austritt enthalten. Die Denkschrift zweier Abschnitte der „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden von Paul Graf v. Hoensbroech“ betitelt. Der erste Abschnitt lautet beispielsweise: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

\* Deutscher Reichstag. Derselbe hat am Dienstag in 2. Lesung der Gesetzentwurf betr. die Verfassung militärischer Geheimnisse erledigt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über die Wuchergesetznovelle ergab sich wiederum die Beibehaltung des Hauses. Es waren nur 167 Mitglieder anwesend. — Auf der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung standen Initiativ-Anträge, die die Wiedereinführung der Verfassung gegen die Strafkammer, die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und Abänderung der Strafprozessordnung hinsichtlich des Vorverfahrens und der ersten Instanz betrafen. Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden. — Am Donnerstag fand die erste Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. den Schutz der Warenbezeichnungen statt. Es können Warenzeichen in eine Zeichnung eingetragen werden, welche beim Patentamt geführt wird. Die Anmeldung ist schriftlich und gewährt das Recht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllungen mit dem Warenzeichen zu versehen und so in Verkehr zu setzen. Anmeldungen auf Grund des Gesetzes von 1874 werden vom 1. Oktober 1893, dem Einführungstermin des neuen Gesetzes, ab nicht mehr angenommen. — Es folgen dann die Abstimmungen über den § 302 e (Verbot des Sachwuchers) und den Art. 4 (Zwang zur Rechnungsablegung) der Wuchergesetznovelle. § 302 e wird mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Art. 4 wird in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 83 Stimmen angenommen.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 63

Dienstag den 25. April 1893.

62. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfeilige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Befehlkommandat 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.	Bemerkungen.
K. Amtsgericht Badnang.	21. April 1893.	Albert Off, Mechanische Stempfstreicherei Murrhardt.	Albert Off, Kaufmann in Murrhardt.	J. B.	Oberamtsrichter: Gundlach.

## Bekanntmachung.

In Nietenau ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Badnang den 22. April 1893.

K. Oberamt. Schüz.

## Welzheim. Marktberichtigungs-Gesuch.

Die Gemeinde Kirchensirbenberg, welcher durch Entschliegung der K. Regierung für den Jagdkreis vom 24. August 1883 die Abhaltung zweier Viehmärkte je am 12. März und 27. August auf die Dauer von zehn Jahren gestattet worden war, sucht um die Erlaubnis nach, künftig drei Viehmärkte abhalten zu dürfen und zwar je am dritten Donnerstag der Monate März, Juli u. Oktober. Dies wird mit der Anforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Den 22. April 1893. K. Oberamt. Sellnagel.

## Reilig-Verkauf.

Freitag den 28. d. M., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Winterlauter, Heierlesengrün, Postert, Kirchentlinge: 8 Lose hartgemischtes, 4 Lose Nadelreisig, 2 Lose Größelreisig verkauft. Zusammenkunft oben am Heierlesengrün beim Kurzscher Feld.

## Wachnang. Hochwächterstelle erledigt.

Bewerber können sich innerhalb 8 Tagen melden. Stadtschultheißenamt.

## Fornsbach. Verkauf eines Waldes zum Abholzen.

Frau Privatier Stiefels Witwe von hier bringt am Donnerstag den 4. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr auf der Markung Fornsbach: 3 ha 32 a 34 qm (10/16 Morgen 17,2 Rth.) Nadelwald im Weilsbach mit einem Holzbestand II. bis V. Kl. samt Grund und Boden im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber ins hiesige Rathaus eingeladen werden. Den 22. April 1893. Ratschreibererei: Furch.

## Erbsketten. Glanz-, Kattel- & Grobrinde

Mittwoch den 26. April, mittags 1 Uhr, wird der Anfall von im hiesigen Gemeinwald auf dem Rathaus in Aufsteich gebracht. Gemeindeamt.

## Badnang. Schener- & Garten-Verkauf.

Franz Halber verkauft am Mittwoch den 26. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus: 1/2 Acker an einer Schener in der Badnangstraße. 8 a 36 qm Baumwiese im Seehoffeld. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreibererei: Friedrich.

## Heutenbach. Der Liegenschaftsverkauf

aus der Verlassenschaft des + Jakob Weller findet eingetretener Verhältnisse wegen nicht am Mittwoch den 26. April, sondern am Donnerstag, 27. April d. J., nachmittags 1 Uhr statt. Waifengericht. Vorstand: Schwarz.

## Schönes Hen & Dehmd gute Speisefartoffeln

verkauft Fr. Wischer. Ungעהnerhof. Hen & Dehmd hat zu verkaufen M. Metzger.

## Eine freundliche Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche, Holz- & Kellerplatz hat bis Jacobi zu vermieten Fr. Diller, Staige 6.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen aus achtbarer Familie nimmt in die Lehre und wird auf Lehrgeld nicht reflectiert Albert Föhl, Brot- und Feinbäckerei Stuttgart.

## Bestellungen auf den Murrthal-Boten auf die Monate Mai und Juni mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

## Badnang. Am Saale z. Schwanen. Montag den 24. April, abends 8 Uhr. Einmaliges großes ungarisches National-Konzert

mit Gesang- und Tanzsätzen des berühmten österr.-ungar. Herren- und Damen-Zigenner-Orchesters. Großartige Geigen-, Cymbal- und Violon-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin Fräulein Urban, Aufführung von National- und Charakterstücken, getanzt von Damen und Herren der Kapelle, bekannt von der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889. Entrée 75 Pf., Schüler und Kinder die Hälfte. Billets vorher bei Hrn. Kaufmann Vogt, einzeln 60 Pf. Familienbillets für 3 Personen 1 M. 50 Pf. Programm extra an der Kasse.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit. Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Decksfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch Louis Köchel in Badnang, August Seeger in Murrhardt, Julius Fink in Wimmenden.

## Warnung vor Fälschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und so sehr allen Familien erprobten Rechten Apotheker Richard Brandt'schen Schwelzer-Pillen (enthalten nur in Schachteln a 12, von Apotheken) hat zu verschiedenen unethischen Nachahmungen derselben geführt. Es ist deshalb hiermit nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Schachteln von den Herren Dr. H. Virchow, Dr. von Gierl, Dr. Reichen, Dr. von Nussbaum, Dr. Bortz, Dr. von Korzowski, Dr. Brandt, Dr. von Freyher, Dr. von Seitz, Dr. C. Witt, Dr. Zickler, Dr. Soederström, Dr. Lambi, Dr. Forster, Dr. Ritter, Dr. Dells, Dr. Schaafhausen und Dr. von Hebra erproben und als vorzüglich bewährte Abführmittel empfohlen werden. Die Rechten Schwelzer-Pillen sind eine Gabe, die nicht nur in jedem Krankheitsstadium, sondern auch bei chronischen Krankheiten, die sich nicht durch andere Mittel heilen lassen, eine große Rolle spielen. Die Rechten Schwelzer-Pillen sind ein Mittel, das nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Schönheit erhält.

## Umschläge zu Geldrollen

Fr. Straß, Buchdruckerei.

## Nordamerika.

New-York, 21. April. Neue Virbel für me verwüsteten Alabama, Mississippi und Arkansas; zahlreiche Tote und Verwundete; bedeutender Schaden wurde an der Ernte angerichtet. Ein heftiger Orkan wüthete auf dem Mississippi. Die Wasserwerke von Milwaukee wurden von den Wogen fortgerissen; es war unmöglich, die Arbeiter Hilfe zu bringen, wovon etwa 10 ertrunken sind.

El Paso (Mexiko), 21. April. Eine Räuberbande bemächtigte sich jüngst der Stadt Guerrero und trieb die fieberhaften Truppen in Flucht. Die Letzteren hatten 120 Tote und Verwundete. Guerrero ist ein Städtchen mit etwa 5000 Einwohnern am Rio Salado im mexikanischen Staat Tamaulipas unweit der texanischen Grenze.)

## Verschiedenes.

\* Von einem Theaterdieb erlitten! In dem Volksdrama „Der Herzogsmüller“ im Thomas-Theater in Berlin zieht im ersten Akt der zweite Verwandler ein Gewitter auf, das mit seinen zuckenden Blitzen der wüthlichen Naturerscheinung sehr nahe kommt. Zur Erzeugung des Blitzes werden zwei elektrische Kabel benutzt, deren Enden in solche Höhe auslaufen, wie man sie bei den Glühlampen benutzt. Soll nun ein Blitzstrahl auf die Erde herabgerufen, so führt ein hinter der dritten Kasse als unsichtbarer „Jupiter“ verborgener Arbeiter die Pole der beiden Kabel aneinander, ein elektrischer Funke wird erzeugt und der Blitz ist fertig. Seit einiger Zeit war der am 23. Februar 1887 geborene Arbeiter Otto Gervog, der Rheinsbergerstraße 49 in Schlafstelle wohnte, auf der Bühne beschäftigt und hatte stets stannenden Auges dem Blitzzeuger zugehört. Am Freitag voriger Woche gelangte eine Probe gelüftet es ihn, es dem „Jupiter“ gleichzutun: er nahm aus eigenem Antriebe unbefugterweise die elektrischen Kabel zur Hand und bligte mit dem gegebenen Augenblicke los. Infolge einer ungeschickten Handhabung sprang der elektrische Funke jedoch ab und traf George, der sofort unwohl und am ganzen Körper glänzte in das Krankenhaus Verbanen übergeführt wurde. Ärztliche Hilfe erwies sich als vergeblich: der unglückliche Mann starb gestern früh um 3 1/2 Uhr an den Folgen des künstlichen Blitzschlages. Bemerkenswert erscheint, daß sich an dem Körper des Verstorbenen die bunten Gebilde zeigen, die durch einen wirklichen Blitzschlag entstehen.

\* Wofnungen. Von dem Berglauben, der selbst unter den Völkern noch herrscht, giebt folgender Fall ein Beispiel. Bei dem Gutsbesitzer M. in G. starben unerbittlich viele Schafe. Nachdem die tierärztlichen Bemühungen fruchtlos gewesen waren, wandte sich M. an einen Wunderdoktor aus Bismarckthal. Dieser erklärte sofort mit Bestimmtheit, an dem Unheil sei der sehr seltene Schafsbodschuld, der müßte folglich in ein anderes Dorf verjagt werden. Da der Gutsbesitzer nicht gleich wußte, wem er dies Geschenk machen sollte, ließ sich jener herab, den Bodschuld entgegenzunehmen. Leider sterben immer mehr Schafe, während sich der Schlaue den Braten schmecken läßt.

\* Gernersheim. Hier befindet sich zur Zeit die Menagerie J. Falk. Eine Tochter des Besitzers betritt in jeder Vorstellung den Löwenkäfig. Vorgestern Abend trat die junge Dame ein neues Kleid, das der Wüstenkönigin wohl nicht leiden machte. Er stürzte sich auf das Mädchen und zerfleischte ein Bein desselben. Dem Besitzer der Menagerie gelang es nur mit größter Mühe, das Leben seiner Tochter zu retten.

\* Strohhüte für Pferde. Die französische „Hutmacherzeitung“ berichtet von einer interessanten Neuerung für Pferde. Die enorme Hitze, welche im Süden Frankreichs im vorigen Sommer stattfand, brachte einen erfindungsreichen Kopf in Bordeaux dahin, seine Pferde mit Strohhüten zu versehen, und dieses Verfahren erwies sich so praktisch, daß bald alle Reiter, Dressirer, Omnibus-, Kaffee- und sonstige Zugpferde in Stadt und Land genannte Kopfbedeckung erhielten. Letztere bedeckt die Augen und Stirne des Rosses, während für die Ohren zwei Öffnungen gelassen sind; im Innern des Strohhutes ist ein Schwamm angebracht, welcher von Zeit zu Zeit mit Essig angefeuchtet wird, um den Kopf des Tieres zu erfrischen. Selbstverständlich bieten die Pferde mit jenem neuartigen Helm zuerst einen sehr befremdenden Anblick, aber bald hatte sich das Auge daran gewöhnt, und schließlich sieht der zweckmäßige Pferdehuthut ganz wie ein alter Bekannter aus.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. Wir lassen nachstehend die ersten hundert Gewinne (ohne Gewähr) folgen: 29856, 45868, 52665, 3299, 469, 36547, 33523, 41997, 34696, 24273, 49788, 16658, 10634, 56807, 7666, 29325, 27210, 17607, 36425, 40852, 23510, 40392, 52125, 48146, 29768, 8676, 3060, 17339, 4742, 11499, 54981, 382, 59852, 24215, 38007, 30980, 10692, 24570, 23882, 23188, 26958, 36688, 8817, 21971, 23062, 21446, 29681, 20345, 50895, 57567, 6133, 45623, 44486, 47554, 15702, 35465, 36035, 39299, 10331, 11235, 36928, 11574, 3242, 43450, 12699, 2673, 44915, 27475, 53598, 32721, 8884, 57726, 49076, 27972, 58609, 44285, 2487, 15762, 31075, 11649, 13112, 40083, 11778, 26836, 27222, 7135, 7946, 5707, 4955, 44706, 19468, 17993, 26572, 40157, 16259, 15260, 43345, 49229, 31800, 56594.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Sonntag den 23. April Vormittags Predigt Herr Dekan Klein. Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Gestorben: G. Bazlen, Vmsntar, Neuffen. Babette Weber. Leutkirch. Luise Marggraf, Bellingen.

Mutmütterlicher Wetter am Sonntag 24. April. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Sonntag und Montag bei fortgesetzter warmen, morgens teilweise nebligem Wetter höchstens sporadische Bewölkung ohne nennenswerte Niederschläge, im allgemeinen jedoch unveränderte Fortsetzung des seitherigen Wetters in Aussicht.

Siehe Jugendfreund Nr. 17.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. April. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge sandte der Berliner Magistrat der Stadtverwaltung Rom ein herzliches Glückwunschtelegramm zum heutigen Tag.

Rom, 22. April. Als die Majestäten und die Fürstlichkeiten im Argentinatheater erschienen, brachte ihnen das Publikum, sich von den Seiten erhebend, begeisterte Ovationen dar. Das Orchester spielte die italienische und die deutsche Nationalhymne. Gleicher Enthusiasmus zeigte sich bei dem Verlassen des Theaters nach Mitternacht.

Rom, 22. April. Am gestrigen Jahrestag der Gründung Rom's sandte der Kaiser einen Glückwunschtelogram zum Bürgermeister, um die besten Wünsche für die einige Stadt zu überbringen. Ferner ließ der Kaiser am Denmal für die bei Dogali gefallenen Soldaten einen Kranz niederlegen.

Ein jeder sagte sich, daß es doch ein schöner Tag war. Und kaum anderer Ansicht war man im Schlosse, wo die Herrschaft noch auf der windstillen Terrasse beisammensaß.

Die Vergangenheit dünkte allen Beteiligten nur ein Traum; eine ganz neue Welt hatte sich aufgethan. Nur Friedrich lebte noch mit seinem Denken und Fühlen in der alten Welt; sein Kopf war nicht beschaffen, den neuen Frieden und das Glück rückhaltslos zu begreifen.

In den Jahren hatte er sich freilich sehr verändert; oft glaubte er selbst nicht mehr an das Eintreffen des Verhängnisses. Es war ja Fredel, diesem Gedanken Raum zu geben bei Anblicken der beiden Kinder. „Woher sollte denn das Unglückliche kommen?“ fragte er sich oft. „Die Vergangenheit reicht nicht mehr herüber; die hat der Doktor geteilt.“

Und die Zukunft? Die liegt ja heller als ein Maienmorgen vor ihm. Aber mandualn kamen doch Tage, wo er die gaulischen Gedanken nicht los wurde. Heute nach dem Feste that ihm der alte Kopf sehr weh. Nicht, daß er des Guten zu viel gethan hätte — er war sehr mäßig —; aber was er bei dem jungen Paare gesehen hatte, wollte ihm nicht aus dem Sinn. Der Schrecken zitterte noch in ihm nach und Friedrich ging bald zur Ruhe.

Friedrich lag Felsberg in der stillen Sommernacht. Cabine ruhte in den weichen Kissen und träumte offenen Auges von der Liebe Wonne. Dann dachte sie auch an die toten Eltern; sie wußte nicht, wer sie waren, noch an welcher Stelle sie begraben.

(Fortsetzung folgt.)

statt. Zeugen waren Herzog della Gracia und Graf Mensdorf. Prinz Ferdinand schenkte seiner Gemahlin eine Krone mit Diamanten, Rubinen und Smaragden, ein Saphir-Ohrgehänge, herrührend von der Königin Antoinette, und ein Halsband von 190 Diamanten. Ähnliche Schmuckstücke wurden vom Herzog v. Parma, von der Prinzessin Clementine, von den Geschwistern der Braut und Don Carlos dargebracht.

Willa Finore, 21. April. Nach den Trauungszeremonien fand die Entgegennahme der Glückwünsche statt. Bei dem Festmahl toastierte der Herzog v. Parma auf die Neuvermählten, das sächsisch-sorbische Haus, die bulgarische Nation, dessen Regierung und Arme. Prinz Ferdinand dankte in seinem, seiner Gattin und des bulgarischen Volkes Namen und drückte seine Freude aus über die Verbindung mit dem Hause Bourbon. Auch in seinen Andern fließte das Blut des hl. Ludwig. Prinz Ferdinand reiste mit seiner Gemahlin abends 9 Uhr nach Speyer. Von dort erfolgt morgen die Weiterreise in den Orient.

Belgien. Aus Brüssel wird amtlich gemeldet, daß der Afrikanforscher van Kerckhoven, der die congostaatliche Expedition am oberen Nil befehligte, infolge eines Unfalles gestorben ist. — Der Kapitän van Kerckhoven, einer der ältesten Afrikaner des Congo-Staates, ist bekanntlich der Führer jener großen Expedition, die in der ehemaligen ägyptischen Nubienprovinz bis nach Lado vorgedrungen sein soll. Die Congo-Regierung hat bisher diesen Zug nicht bestätigt, sondern fortlaufend behauptet, daß ihr über jenen nördlichen Zug van Kerckhoven keine Nachrichten zugegangen seien; vielmehr befände er sich nach den ihm gemachten Mitteilungen im Lande der Mombutu, nördlich von Ruwimi. Der Tod van Kerckhovens ist ein großer Verlust für die Congo-Regierung.

Brüssel, 21. April. Der Streik im Vorinagge dauert fort, jedoch ohne gefährlichen Charakter. In Vorgerichte bei Antwerpen fand gestern die Verhandlung der am Dienstag gefallenen fünf Manifestanten statt; 3000 Personen folgten im Leidenzuge. Auf dem Friedhofe wurden folgende Reden gehalten, jedoch geschah keinerlei Störung.

Die Mehrstimmwahlen, die voraussichtlich jetzt in Belgien abgehalten werden, wird für das über sechs Millionen Einwohner zählende Land rund 1200000 Wähler schaffen, wozu nach etwa 800000 „Mehrstimmen“ treten. Es erhält nämlich zunächst jeder 25jährige Belgier das einfache Wahlrecht. Das Recht der doppelten Stimmabgabe erhalten 1) alle 35jährigen Familienväter, 2) alle 25jährigen Eigentümer einer Liegenschaft im Wert von 2000 Francs oder eines Sparkastensbuchs, das 100 Francs Rente einbringt, 3) alle 25jährigen Besitzer des Diploms einer Hochschule oder der Mittelstufe. Wer alle die Bedingungen in einer Person erfüllt, soll das Recht einer dreifachen Stimmabgabe erhalten.

Rußland. Petersburg, 21. April. Einem Teleg. aus Kosslo w zufolge ist die Eisenbahnverbindung mit Lemberg-Woronisch infolge Schneeverwehungen gestört. Unweit Kosslow blieb der Personenzug im Schnee stecken, dessen Passagiere auf Pferden nach Kosslow geschafft wurden. Aus Kischines-Nowgorod wird ebenfalls starker Schneefall gemeldet, weshalb der Schienenverkehr wieder aufgenommen wurde. Selbst Sebajtopol hat Schneefall.

Balkanstaaten. Sophia, 21. April. Anlässlich der Hochzeit des Prinzen ist die Stadt reich geschmückt. Der Minister rat beschloß die Hochzeit offiziell zu feiern. Vormittags fand das feierliche Ledum statt, woran die offizielle Welt und eine große Menschenmenge teil nahm. Sodann fand die Truppenparade statt.

## Die Tochter des Gauklers.

Original Erzählung von Gebh. Schäpfer-Berani (Fortsetzung.)

Ihre leuchtenden Blicke dankten ihm heute für das Glück, das doch nur er ihr bereitet, und hell schlugen die Gläser zusammen auf das Wohl des jungen Paars und die Zukunft Felsbergs.

Die Dorinianten, die heute nicht fehlten, aber weit genug und sicher ein entfernter großer Fasse postiert waren, um nicht zu schaden, bliesen einen mächtigen Luch, wobei sich besonders der eine Postant auszeichnete.

Der Doriniantenstieg auf ein leeres Bierfäßchen und hielt eine schwingende Rede, schwingend in doppelter Beziehung, weil er seine Hände wie rasend umherichlug.

Der Ausgang seiner Rede gipfelte wie alle Reden in dem schönen Satz: „Und sie leben hoch! Hoch! Und noch einmal Hoch!“ Und alles schrie und jubelte mit und schwang die Hüte.

„Nicht du, Zabinchen, wie sie sich freuen?“ flüsterte Kurt der Gebrütern zu. Er sah sein Glas mit dem Rebenlaß und hob es in die Luft.

„Dem Gedächtnis unserer Liebe!“ Er stieß mit Zabinen an; aber seine Hand zitterte — mit leinem Klirren zerbrach sein Glas und über den Tisch fiel es wie ein Vögelchen roten Blutes.

saß neben ihm, schür wie die Maiglöckchen, blühend wie die Rose im Haag — es war ein Zufall. Das Glück hatte Kurt so mächtig erregt, daß er alle Sicherheit der Hand verlor; da war es doch nur natürlich, daß das Glas zerbrach; einem jeden andern wäre es ebenso ergangen.

Schließlich lachten sie beide über das kleine Mißgeschick. In dem allgemeinen Jubel und Trubel, der gerade in jenem Augenblicke herrschte, hatte außer den beiden nur einer den kleinen Unfall bemerkt; das war Friedrich. Er allein, unbeachtet von allen, sah es.

Der alte Mann stand hinter den beiden und hatte sie mit einem glücklichen Lächeln betrachtet. Als dann das Glas zerbrach, erschrock er sehr; er lachte denselben Tag nimmer. An einer Stuhllehne mußte er sich festhalten, so zitterten ihm die alten Glieder; aber er sagte zu niemand etwas.

Die Gräfin hatte sich lebhaft mit dem Doktor unterhalten; die beiden bemerkten nichts. In schönster Harmonie endete die Beelobungsfeier auf Felsberg.

Die Bauern und sonstigen Eingeladenen verließen Felsberg eintürglich, als es Nacht wurde — und auch nichts mehr zu trinken da war. So lange sie in der Nähe des Schlosses waren, benährten sie, schon aus Respekt, die größte Ruhe. Erst weiter unten, als der Schloßberg hinter ihnen lag, ging eine rechte Keilerei vor sich. Eine solche darf nun einmal nicht fehlen bei einer solchen ländlichen Festlichkeit.

Nachdem einige Köpfe blutig geschlagen, herrschte wieder der schönste Friede, und die Gemüthlichkeit war wieder hergestellt.